

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*



Gimpel *Loxia Pyrrhula* Der Gimpel
Kupferstich von Ambrosius GABLER aus: Johann WOLF und Bernhard MEYER,
Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, Nürnberg 1805

Frühere Artnamen:

Gimpel, Dompfaff. *Pyrrhula rubricilla*, Pall. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

Grosser Gimpel *Pyrrhula pyrrhula* (L.) (Löns, H., 1907)

Gimpel *Pyrrhula europaea* (Vieill.) (Löns, H., 1907)

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*, Linné. (Varges, H., 1913)

Nordischer Dompfaff *Pyrrhula p. pyrrhula* (L.). (Brinkmann, M., 1933)

Kleiner Dompfaff *Pyrrhula p. europaea* Viell. (Brinkmann, M., 1933)

Regionale Artnamen:

Goldfink (Iburg), **Doompaap** (Ostfriesland), **Bliutfink** (Herford), **Dummpape** (Lippe),

Daumpöpchen (Eichsfeld). (Brinkmann, M., 1933)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:

Nicht selten.

Löns, H., 1907:

Grosser Gimpel. Ständiger, oft in Menge auftretender Herbst- und Wintergast.

Gimpel. Vereinzelter Brutvogel alter Wälder, in Wolthausen bei Celle, Westenholz, Stellichte, Göhrde, Soltau, Tostedt. Kohlrausch und Steinvorth kannten ihn als Brutvogel nicht, doch brütete er damals im Gebiete.

Varges, H., 1913:

Am Bockelsberg sind ständig 3 bis 4 Pärchen, in Wilschenbruch bestimmt eins, vielleicht mehr. Im Winter sieht man sie häufig am Anfang der Anlagen bei den Teichen. Lüneholz.

Drenckhan, H., 1926:

Auf unseren Friedhöfen und in den Anlagen begegnet man dem Dompfaffen. Über seinen Namen erzählt man folgendes Geschichtchen: In einer größeren katholischen Stadt geht ein Junge durch die Straßen und bietet Dompfaffen zum Kauf an: „Kauft Dompfaffen – Dompfaffen kauft!“ Ein hoher Geistlicher begegnet ihm und fragt: „Junge, weshalb nennst Du den Vogel Dompfaff?“ Der Junge antwortet: „Weil er viel frißt und wenig singt“. – Er wird auch Gimpel genannt und zwar deshalb, weil er leicht auf den Pfiff geht. Das Männchen ist ein durchaus zärtlicher Gatte; wenn sich das Weibchen nur auf einen Augenblick von ihm entfernt, so klingt gleich ein klagendes: „tschiüü, tschiüü“. Wenn man diesen Laut nur einigermaßen durch Pfeifen nachahmt, so erscheint er sofort, einen Nebenbuhler wähnend. – Folgendes Erlebnis mit dem Dompfaffen möchte ich noch mitteilen: Auf dem Michaelisfriedhof führt vom Eingange eine Pforte und ein schmaler Fußsteig in die Wohnung des Friedhofgärtners. Derselbe hatte auf beiden Seiten Kübel mit Lorbeerbäumen stehen. In einem dieser Bäume war ein Dompfaffennest mit 3 Eiern. Ich machte den Friedhofgärtner aufmerksam darauf und bat ihn, doch diesen Baum nicht zur Ausschmückung der Leichenhalle zu verwenden. Er erwiderte mir aber: „Es geht nicht anders, ich muß den Lorbeer heute noch gebrauchen, ich werde sehr vorsichtig sein“. Der Baum ist in die Leichenhalle gebracht und wieder hinausgesetzt worden. Das Weibchen hat weitergebrütet und die Jungen sind ausgekommen. Leider konnte ich den Menschen nicht einwandfrei feststellen, der die flüggen Jungen ausgenommen hat, um sie ins Bauer zu setzen und später zu verkaufen, sonst würde ich ihn zur Anzeige gebracht haben. – Im Garten kann der Dompfaffe recht lästig werden, da er im Frühling die Blütenknospen von den Johannisbeersträuchern abfrisst. Man sieht ihn dann recht häufig an den Blütenknospen der Rüstern speisen.

Brinkmann, M., 1933:

Wintergast (*Pyrrhula p. pyrrhula*).

Der größere nordische Dompfaff, beheimatet in Nordosteuropa bis Westpreußen, auch in den Karpathen und Alpen, mit hellerer Oberseite und tieferer Unterseite, mit einer tiefreichenden größeren schwarzen Stirnplatte und kleinen Kinnflecken (nach Hartert) kommt nur vereinzelt als Wintergast vor.

Brutvogel (*Pyrrhula p. europaea*).

Trotz der auffälligen Farbe weiß der Dompfaff sich am Brutplatz so heimlich zu benehmen, daß er leicht übersehen wird. Er kommt an den verschiedensten Orten, sowohl im Bergwalde als in den Parks und Büschen der Ebene vor. Die ursprünglichen Waldvögel bürgern sich immer mehr als Stadtvögel ein ...

Im Allgemeinen scheint der Dompfaff zuzunehmen. ...

In der Heide war er stets vereinzelt. Löns (1907) nennt Tostedt, Göhrde, Soltau. Lötbecke (1927) gibt Wolthausen bei Celle und Rethem an.